

Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 18.—, halbjährlich Fr. 9.50, vierteljährlich Fr. 4.80. Ausland jährlich Fr. 36.—, halbjährlich Fr. 18.—. Bestellungen nehmen entgegen: Die Postämter und die Verwaltung des «Liechtensteiner Volksblatt» in Vaduz, Altenbachstrasse, Tel. (075) 2 21 43. Postcheckkonto IX 2988 St. Gallen. Redaktion: Vaduz, Commerzhaus, Telefon (075) 2 13 94. Druck: Buchdruckerei Gutenberg, Schaan, Liechtenstein



Amtliches Publikationsorgan

des Fürstentums Liechtenstein

Anzeigenpreise: Die einspaltige Millimeter-Zeile: Anzeigen Reklame
Inland 10 Rp. 25 Rp.
Angrenzendes Rheintal, Sargans bis Sennwald 12 Rp. 27 Rp.
Schweiz 13 Rp. 29 Rp.
Uebrigens Ausland 15 Rp. 33 Rp.
Anzeigenannahme: Für das Inland, Verwaltung in Vaduz, Telefon 2 21 43
Für das Rheintal, die Schweiz und das übrige Ausland «ASSA» Schweizer
Annoncen AG. St. Gallen, Telefon (071) 22 26 26 und übrige Zweiggeschäfte.

AZ Vaduz, Donnerstag, 21. Mai 1964

Erscheint Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag

98. Jahrgang — Nr. 76

Britisches Mosaik

Die voraussichtliche Bevölkerungszunahme

Für das Jahr 2003 wird in England und Wales eine Bevölkerungszunahme von 18 Millionen Menschen gegenüber dem Stand des Jahres 1963 vorausgesagt. Damit würde sich die Bevölkerungszahl in 40 Jahren um 37 Prozent heben; sie würde sich auf 65 Millionen steigern. Diese Prognose lässt sich einer soeben veröffentlichten Statistik entnehmen. Die Gründe für diese beträchtliche Zunahme der Bevölkerung sind hauptsächlich in der Tendenz, jünger zu heiraten und wieder grössere Familien aufzuziehen, zu sehen. Als weiterer Grund wird das Absinken der Kindersterblichkeit angegeben, die von 2,68 Prozent im Jahre 1953 auf 2,09 Prozent im Jahre 1963 zurückgegangen ist. Die Zunahme der Geburtenrate ist zwar mit heute 1,82 Prozent gegenüber 1,55 Prozent vor zehn Jahren nicht spektakulär, fällt aber über einen Zeitraum einer Generation schon deutlich ins Gewicht. Eine Verschiebung im Altersaufbau der Bevölkerung wird in dem Sinne erwartet, dass nach dem Jahre 2000 rund 26 Prozent der Bevölkerung ein Alter von weniger als 15 Jahren haben werden, gegenüber bloss 23 Prozent heute. Der Anteil der über 65 Jahre alten Einwohner wird nach dem Jahre 2000 mit 15 Prozent stabil bleiben, was vielleicht darauf zurückzuführen ist, dass die Demographen nicht gut noch nicht eingetretene Verbesserungen der Lebenserwartung auf Grund möglicher Fortschritte der Medizin und Pharmakologie in ihre Rechnungen einsetzen können. Würde beispielsweise Krebs als Todesursache in den kommenden 40 Jahren weitgehend auscheiden, so wäre der Einfluss auf den Altersaufbau nur dieser einen Errungenschaft wissenschaftlicher Bemühungen nicht abzusehen!

Ein Kalkulationsfehler?

Die britische Firma Ferranti ist Herstellerin der bekannten britischen Rakete «Bloodhound», die bekanntlich von den Streitkräften Grossbritanniens und von einigen anderen Armeen (auch der schweizerischen) verwendet wird. Es wurde seinerzeit zwischen der Regierung und der Firma Ferranti ein fixer Verkaufspreis in die Verträge eingesetzt. Wie sich nun herausgestellt hat, hat in Tat und Wahrheit die Firma

Ferranti nicht einen gemäss Vorkalkulation vorgesehenen Gewinn von 7 Prozent eingestrichen, sondern vielmehr einen solchen von sage und schreibe 63 Prozent! Die Vertreter der Herstellerfirma geben zu diesem sensationellen Ueberprüfungsergebnis an, dass die Kosten von Entwicklungsarbeiten eben nur grob geschätzt werden könnten, und dass im Falle der Konstruktion der Bloodhound-Raketen einige nicht vorhersehbare Einsparungen gemacht werden könnten. Andererseits sei mit der Entwicklung einer neuartigen Rakete stets ein grosses Risiko verbunden, so dass sich ein grosser Gewinn rechtfertige.

Gegen diese Argumentation läuft die Labour-Partei Sturm, um einen neuen Regierungsskandal herausstreichen zu können! Ob tatsächlich, wie jetzt von den skeptischeren Beobachtern angenommen wird, mit der Bloodhound-Rakete eine Privatfirma die Regierung übers Ohr gehauen hat, indem sie in der Vorkalkulation zur Bestimmung des Preises einen Aufwand vorläuschte, der von vorneherein nicht zu erwarten war, kann von Aussenstehenden nicht beurteilt werden. Immerhin ist beispielsweise von der Firma Short Brothers & Harland in Belfast bekannt, dass diese Firma ein neues Transportflugzeug entwickelt hat, das bei einer Geschwindigkeit von rund 700 Stundenkilometern eine Last von 40 Tonnen trägt, und dass sie von diesem Flugzeugtyp jetzt lediglich zehn Maschinen liefern kann, statt, wie ursprünglich vorgesehen, deren 30 Stück! Aller Voraussicht nach wird die Firma Short für diese kühne Eigenentwicklung einen Verlust einstecken müssen, der in die Millionen geht. Ein ähnliches Schicksal hätte auch Ferranti mit der Raketenentwicklung bevorstehen können, so dass — wie mancherorts betont wird — ein Gewinn von 4 1/2 Millionen Pfund, in diesem Lichte betrachtet, kaum als übertrieben gelten könne.

Dunkel war's, der Mond schien helle ...

Am 20. April erlebte London wie zu den Zeiten des Blitzkrieges einen «black out». Eine grosse Zahl von Stadtteilen und Aussenquartieren wurde in vollständige Dunkelheit gehüllt. Die schreienden Reklameschriften im Vergnügungsviertel um den Picadilly Circus erloschen, und Hunderte von Autos und in dem Wirrwarr blind tappende Fussgänger stauten sich auf den Plätzen und Strassen. Der Zufall wollte es, dass ausgerechnet an diesem Abend das dritte Programm im englischen Fernsehen (BBC 2) seine Eröffnung hätte erleben sollen. Statt eines vielversprechenden neuen Programms sahen die Leute auf dem Bildschirm eine gähnende Leere. Ein Witzbold in der Untergrundbahn machte darauf aufmerksam, dass das eine würdige Geburtstagsfeier für Herrn Hitler darstelle, der hätte er nicht ein so vorzeitiges und unrühmliches Ende gefunden, ausgerechnet an diesem 20. April seinen 75. Geburtstag hätte feiern können!

54. Jahresversammlung der Gesellschaft schweizerischer Lebensmittelinspektoren in Vaduz

Von heute Donnerstag, den 21. Mai 1964 bis kommenden Samstag, findet im Waldhotel in Vaduz die 54. Jahresversammlung der Gesellschaft schweizerischer Lebensmittelinspektoren statt. Wir heissen alle Teilnehmer zu dieser Tagung in Vaduz recht herzlich willkommen, wünschen ihnen einen angenehmen Aufenthalt und eine erfolgreiche Abwicklung der Tagesordnung.

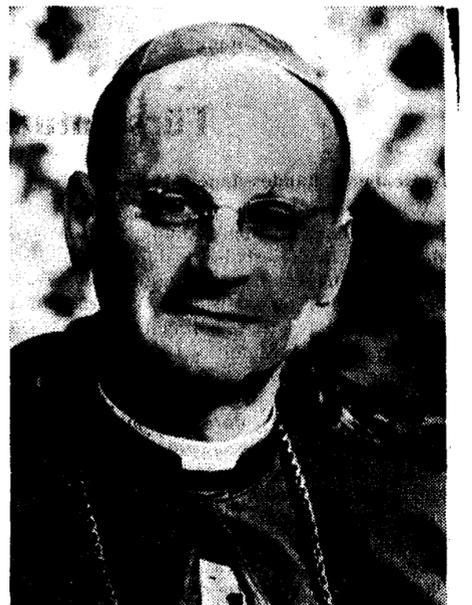
Exkursion der Vereinigung Freier Berufsjournalisten Zürich, nach Liechtenstein

Morgen Freitagvormittag, den 22. Mai führt die Vereinigung Freier Berufsjournalisten aus Zürich eine Exkursion in unser Land durch. Nach einem Empfang durch das Durchlauchtigste Fürstenpaar auf Schloss Vaduz ist eine gemeinsame Fahrt ins Malbun und am Nachmittag die Besichtigung der Vaduzer Museen vorgesehen. Wir wünschen unseren Kollegen aus der Schweiz frohe Fahrt und einen bleibenden Eindruck ihrer Reise nach Liechtenstein.

Der Grund zu dieser unerwarteten «Verdunkelungsübung» ist darin zu erblicken, dass es im Elektrizitätswerk Battersea zu einer Feuersbrunst kam, die in der Folge mehrere Explosionen bewirkte. Dadurch wurde die Stromzufuhr durch Kurzschluss reihum unterbrochen. Eine sofort eingeleitete Untersuchung ergab, dass weder menschliches Versagen noch ein Sabotageakt am Stromausfall schuld war, sondern dass es sich um einen technischen «Betriebsunfall» handelte.

Die Wikinger fahren wieder!

Eines der beliebtesten Beuteziele der alten Wikinger stellte bekanntlich die englische Südküste und der Südosten Englands dar. Hier verübten die rohen «Nordmänner» manche Uebelthat. Einen solchen Wikingerstreich scheinen gegenwärtig die ferneren Nachfahren der Seepiraten aus dem hohen Norden gegen England zu planen: Aus Norwegen kommt nämlich die Nachricht, dass die Reederei Thoresen in diesem Sommer zwei Autofährschiffe, die sinnigerweise auf den Namen «Viking I» und «Viking II» getauft worden sind, für den Verkehr zwischen Southampton und Cherbourg beziehungsweise Le Havre einsetzen wird. Die Norweger wollen damit die bereits bestehenden «railways» und den Franzosen betrieben werden, ergänzen. Die Aussichten sind für die Wikinger deshalb ganz vorzüglich, weil bis vor kurzem Southampton einen Fährdienst kannte, der aber von den britischen Staatsbahnen aufgegeben wurde, um mit diesen Fährschiffen über die kürzeren Routen nach Dover und Folkestone im Sommer eine grössere Kapazität zu erzielen. Im Gegensatz zu ihren historischen Vorgängern werden die modernen Wikinger von den Engländern ehrlich willkommen geheissen. Dank der norwegischen Initiative wird es nun vielleicht in diesem Sommer gelingen, die katastrophalen Verhältnisse beim Autoverlad in den Kanalhäfen zu den Spitzenzeiten einigermaßen zu korrigieren. Im vergangenen Jahr war es vorgekommen, dass Automobilisten bis zu 48 Stunden vor den



Weihbischof Walther Kampe spricht in Vaduz
Der Beauftragte für Konzilspublizistik in deutscher Sprache, Weihbischof Walther Kampe, wird morgen Freitag, den 22. Mai um 20.15 Uhr, in der Aula der Realschule in Vaduz auf Einladung des Liechtensteinischen Bildungswerkes zum Thema «Das Konzil im Blitzlicht der Weltöffentlichkeit» sprechen. Dem Vortrag kommt besondere Bedeutung zu, da Exzellenz Kampe unmittelbar nach Beendigung der Innsbrucker Bischofskonferenz über den Fortgang des Konzils und den Verlauf der Zwischensessionen im Hinblick auf die Weltöffentlichkeit bestimmte Aussagen wird machen können, die für alle von Bedeutung sind.
Wir heissen S. Exzellenz Weihbischof Kampe, der in der Weltpresse als «Sprohrohr der deutschen Bischöfe» bezeichnet wird, in Liechtenstein herzlich willkommen.
Wir bitten, infolge der grossen Nachfrage vom Kartenvorverkauf im Landesverkehrsbüro Vaduz, Telefon 2 14 43 Gebrauch zu machen.

Rampen ausharren mussten, bis sie an die Reihe kamen!

Ansteigen des Stromverbrauches im April

Bericht der Technischen Direktion der Liechtensteinischen Kraftwerke vom 19. April bis 11. Mai 1964

Der Elektrizitätsverbrauch im Inland ist im April 1964 gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres um 287 120 kWh angestiegen. Zum Teil dürfte diese Verbrauchszunahme auf die Anwendung elektrischer Heizungen während der kühlen Apriltage zurückzuführen sein.

Die Landeshöchstlast ist bereits auf 12 100 kW angestiegen. Dass sich diesmal keine Uebertragungsverluste auf der 45 kV-Leitung ergeben, liegt in der zeitlichen Differenz zwischen den Zählerablesungen in der Zentrale Samina und derjenigen im Umspannwerk Buchs. Zu erwähnen ist noch, dass der Abwasserkanal bei der Einfahrt zur Zentrale Samina

infolge der Verbreiterung der Landstrasse neu betoniert werden musste. Diese Arbeit konnte nur bei niederstem Wasserstand ausgeführt werden. Während gut einer Woche musste daher die Zentrale Samina zur Nachtzeit stillgelegt werden und der Energiebedarf wurde durch Bezug abgedeckt.

Die Zuflüsse zu den Wasserfassungen reichen momentan nicht nur für den Vollastbetrieb aus, sondern es ist noch Ueberwasser vorhanden. Dies besonders dann, wenn an Wochentagen keine Ueberschussenergie abgegeben werden kann. Zur Schmelzeit ist es nun einmal so, dass die grossen Kraftwerke zu Niederlastzeiten ihre Eigenanlagen nicht voll ausnützen können und daher die Abnahme von Ueberschussenergie eingeschränkt wird.

Im Auftrag der Gemeinde Vaduz war entlang einer zirka 400 m langen Kanalisationsstrecke südlich und nördlich der Zollstrasse ein Niederspannungsprovisorium zu erstellen.

In Bendorf ist mit der Vernetzung der Freileitungs-Niederspannungsanlage zwischen dem Gasthof Löwen und dem Netzendpunkt bei der Maststation begonnen worden.

Bei der Freiluftanlage Tröxlegasse Schaan sind alle spannungsführenden Hochspannungsleitungen vom Gittermast abgetrennt worden. Es können nun die Kabelverbindungen zwischen diesem und der Anlage Rheinau hergestellt werden.

Zu zwei Neubauten waren Freileitungsschlüsse zu errichten und bei einigen weiteren Neubauten, die Kabelanschlüsse erhalten, sind Stützpunkte errichtet worden.

Berichtigung

Zur Ordentlichen Delegiertenversammlung der Fortschrittlichen Bürgerpartei

Aus technischem Versehen ergaben sich in unserem gestrigen Bericht über die Ordentliche Delegiertenversammlung leider zwei sinnstörende Druckfehler, die nicht mit dem Originalmanuskript der Ansprache von Regierungschef Dr. Gerard Batliner übereinstimmen. Wir bitten unsere geschätzten Leser dieses Versehen zu entschuldigen. - Nachstehend wiederholen wir die besagten Passagen der Regierungschef-Ansprache nach dem Originalmanuskript:

«Studierende an Hochschulen und Priesterseminarien Fr. 2000.— (bisher 1500.—) jährlich - Studierende an Techniken Fr. 1700.— (bisher 1200.—) - Studierende an Mittelschulen und Lehrerseminaren bei Internatsaufenthalt Fr. 1200.— (bisher Fr. 800.—) und bei externem Schulbesuch und Aufenthalt am Wohnsitz der Eltern Fr. 800.— (bisher null).»

«Die im Katalog begründeten Staatsausgaben müssen zum Teil durch neue Einnahmen gedeckt werden. Es ist unumgänglich und rechtfertigt sich auf Grund der Konsolidierung unserer Wirtschaft und der Einkommensverhältnisse sowie im Vergleich zu den angrenzenden und entfernteren Nachbarländern, die Steuerprogression neu zu regeln und bis 250% (bisher 200%) fortzusetzen. Ausserdem erweist sich eine Erhöhung der Gesellschaftssteuern der hier tätigen juristischen Personen, und zwar sowohl hinsichtlich der Kapital- wie der Ertragssteuern als unausweichlich.»